

## Wie die echte Kamille zu ihrem Namen „Apfelkraut“ kam

Vor sehr, sehr langer Zeit als noch wenige Menschen auf der Welt lebten, keine Fabriken die Umwelt belasteten und die Lüfte von Vögeln und Drachen beherrscht wurde, alle Naturgeister ihren Spaß mit dem Regenbogen hatten und die Elfen für die schönsten Blumen zuständig waren, da gab es ein kleines Dorf weit, weit abgelegen zwischen Bergen und Wäldern.

Dieses Dorf war umgeben von hohen Mauern und an jeder der vier Himmelsrichtungen gab es einen Turm. Die Türme der Himmelsrichtungen ragten hoch in den Himmel und auf jedem von ihnen lebte ein Wächter, der die Bewohner des Dorfes vor Eindringlingen warnen sollte. Die „Dobbs“ wie sie genannt wurden, waren von kleiner gedrungener Gestalt, mit kurzen, krummen Füßen und einer großen Knollennase im Gesicht.

Auf ihrem Kopf trugen sie Hüte die sehr an Pilze erinnerten. Tag aus und Tag ein saßen sie auf ihren Türmen und hielten nach Fremden Ausschau, um wenn nötig gleich Alarm zu schlagen.

Die Menschen die in diesem Dorf lebten, waren sehr verdrießlich, griesgrämig, missmutig aber auch ungeduldig. Keiner konnte es dem anderen Recht machen, niemand wollte Kontakt mit seinen Nachbarn und selbst die Kinder in diesem Dorf waren selten mit etwas zufrieden und spielten nicht miteinander. Man sagte sich, dass kein Fremder je dieses Dorf betreten hätte und einladend war es für wahr nicht. Dunkel, kalt und düster war es hier, keine Blumen wuchsen auf den Wiesen und die Bäume waren das ganze Jahr über kahl wie im kältesten Winter. Und hatte sich doch einmal das eine oder andere kleine Pflanzenkind in das Dorf verirrt, blieb es nicht lange und verkümmerte sogleich in dieser kalten Atmosphäre.

Nicht unweit davon, sah es ganz anders aus. Dort gab es einen Ort so lieblich und schön wie man es kaum beschreiben konnte. Dort empfand man Freude spürte die Liebe und fühlte sich geborgen.

An diesem Ort wuchsen Blumen, die wie das helle Licht des Sommers leuchteten. Der Blütenkranz dieser kleinen Blümchen war blendend weiß, die aufgewölbte Blütenscheibe hellgelb und glänzend, fast so als würde man in die Sonne blicken. Die Blütenmitte fühlte sich fein und zart an, hatte eine fast glatte Oberfläche, so dass sie am Tage einen warmen und gar starken Glanz ausstrahlte. Die Blätter waren sehr fein, weich und leicht, fast einer winzig kleinen Feder gleich. Wie Strahlen der Sonne, mit feinfühligem Sensoren ausgerichtet, streckten die Blümchen ihre weißen Blattspitzen in alle Richtungen, alles ausgerichtet auf empfangen und danach die Zufriedenheit und Freude an alle weiterzugeben.

Besonders der Duft dieser kleinen Blume war weich und süß, fast wie der Geruch eines reifen Apfels im Herbst und vermittelte so viel mütterliche Geborgenheit, dass es einem warm ums Herz wurde. An diesem schönen Ort lebte eine kleine neugierige Elfe. Pimpinella so wurde sie von allen Waldwesen genannt, war den ganzen lieben langen Tag fröhlich und gut gelaunt, Ärger oder gar Verdrießlichkeit kannte sie nicht.

Kein Wunder, war sie doch Tag aus und Tag ein damit beschäftigt, die kleinen Blümchen rund um sich herum zu pflegen und zu hegen. Der Duft der sie begleitete stimmte sie immer voller Fröhlichkeit.

Diese kleinen zarten Blumenwesen bargen aber auch einen noch viel größeren Zauber in sich, tief in ihrem Inneren besaßen sie ein kostbares Öl. Blau war es wie die Farbe tief unten

am Grund eines Sees, aber auch wie der Himmel an einem strahlenden Sommertag, schön und verträumt.

Die kleine Elfe verwendete das Öl um viele andere Blumen die auf der Wiese wuchsen in ein zartes blau zu färben. Und so war sie damit beschäftigt die vielen Kornblumen, Glockenblumen, den Enzian, die Krokusse, Vergissmeinnicht und noch viele andere Blumen blau anzumalen.

Eines Tages hörte sie nun von dem kleinen Dorf, in dem die Menschen alle missmutig, traurig und verdrießlich waren. Da sie aber nicht nur eine neugierige kleine Elfe, sondern eben auch eine hilfsbereite war, beschloss Pimpinella an einem sonnigen, warmen Sommertag, sich auf den Weg dorthin zu begeben. Vollbepackt mit all den wunderbaren Blumen, die ihren zarten, warmen, süßen Duft schon von der Weite her verströmten.

Am großen eisernen Tor, vor dem Dorf angekommen, blieb sie erst einmal stehen. Schon von der Weite hatten die Wächter, dass zarte Elfenwesen gesehen und Alarm geschlagen. Was sie hier wollte wurde sie gefragt, ob sie nicht wisse das Fremde nicht erwünscht seien hier in diesem Dorf. Die kleine Elfe blickte nach oben zum Turm und mit ihrer zarten Stimme bat sie bei dem seltsamen Wesen mit der Knollennase um Einlass.

Der Duft ihrer kleinen Blumen, die sie bei sich hatte wurde immer stärker und intensiver, bald hatte der liebliche Duft die Nase des Wächters hoch oben auf seinem Turm erreicht. Er begann zu schnuppern hielt seine Knollennase in den Wind und saugte den warmen, mütterlichen und zarten, fruchtigen Duft der Kamille ein. Ganz tief holte er Luft und es war ihm als fiel jeder Ärger und sämtliche Unzufriedenheit von ihm ab.

So öffnete er der kleinen Elfe das Tor und sie ging hindurch. Als sie so durch das Dorf ging und der Duft sich immer mehr und mehr ausbreitete, kamen die Kinder, Frauen und Männer aus ihren Häusern, einer nach dem anderen und auch ihnen erging es wie dem Wächter auf seinem Turm, aller Ärger, Neid und sämtliche Ungeduld fiel von ihnen ab. Die Bewohner folgten der kleinen Elfe und ihren zarten Kamillen Blümchen.

Pimpinella blieb noch einige Tage im Dorf, mit Hilfe der Dorfbewohner pflanzten sie unzählige der kleinen Blumen mit ihren strahlenden Blüten und dem herrlich, mütterlichen Duft und bald schon grünte und blühte es überall an diesem Ort.

Die Bäume bekamen Blätter und Blüten und bald waren auf den Apfelbäumen die ersten Früchte zu sehen.

Aber auch die Menschen veränderten sich immer mehr, sie wurden sanfter, ruhiger, geduldiger und zufriedener. Die Kinder spielten miteinander und es herrschte eine Fröhlichkeit am Dorfplatz wie man sie so noch nie vorher gesehen hatte.

Die Mauern wurden eingerissen und endlich konnte auch die Sonne das Dorf in seinem schönsten Glanz erstrahlen lassen.

Voll Dankbarkeit für diese kleine, aber so starke Blume wurde ein großes Namensfest gefeiert und die Dorfbewohner nannten dieses zarte Blümchen

„Echte Kamille“ – zum Andenken aber an die ersten Früchte der Bäume im Dorf, wurde es von den Kindern liebevoll „Apfelkraut“ genannt.

Geschichte bitte nicht ohne mein Einverständnis veröffentlichen oder weiter geben.